

**Mila Albrecht, 1981  
Transgender  
D-Stade**



**Interview**



«Ich wurde als vermeintlich strammer Bursche geboren.»



Mila Albrecht ist 1981 geboren. Mila Albrecht ist humorvoll, kommunikativ, sympathisch und transsexuell. Erotikmedien.info hat sich mit ihr über ihre Geschlechtsanpassung unterhalten.

- *Mila Albrecht, wer sind Sie?*

1981 wurde ich als vermeintlich strammer Bursche im sommerlich warmen Süd Afrika geboren. Damals freilich noch mit dem Namen, den meine Eltern für mich ausgesucht hatten. Woher hätten sie auch wissen sollen, dass dieser nicht für immer zu mir passen würde - denn ich bin «Mann zu Frau»-Transsexuell.

Privat und beruflich habe ich eine steile Achterbahnfahrt hinter mir und versuche neu durch-zustarten. Während meiner Auszeit habe ich den Blogg «Milas-Bunte-Welt.de» gestartet. Das Projekt war anfangs als privat/öffentliches Tagebuch gedacht, um meine Transition (die Reise in die gesellschaftliche Frauenrolle) zu begleiten und meine Leidensgenossinnen an meinen ungeschönten Erfahrungen teilhaben zu lassen. Mittlerweile sind in «Milas-Bunte-Welt.de» einige Rubriken dazugekommen. So schreibe ich über «Transsexualität und mein Leben», mache (Erotik-)Produkttests, Fotografie, und Kulinarik.

- *Wie und wann haben Sie festgestellt, dass Sie im falschen Körper leben?*

Das ist nicht so einfach zu sagen. Es gibt zweierlei Gruppen von Transsexuellen – die bei denen es in der Kindheit absolut deutlich ist und danach gehandelt wird, sowie diejenigen bei denen die Transidentität eine progressive Entwicklung ist und sich erst im fortgeschrittenen Alter Bahn bricht.

Ich selber glaube, dass ich eigentlich zur ersteren Gruppe gehöre, aber durch meine Aus-senwelt in eine Sozialisierung gepresst wurde, die eigentlich nie wirklich zu mir passte... Schon als sechsjähriges Kind habe ich mich anders verhalten, als die Gleichaltrigen. Ich wollte lieber mit Puppen spielen, mich schminken und mich an Muttis Schrank vergehen, doch meine Eltern waren sehr streng und haben jedes «jungs-untypische» Verhalten vehe-ment bestraft.

Irgendwann habe ich mich in mein Schicksal gefügt und mir eine Fassade errichtet die meine Umwelt zufriedenstellen sollte. Ich habe versucht mein Leben so zu leben, wie es meine Umwelt von mir erwartete – Ausbildung im Handwerk, Ehe, Haus.

Doch das war nicht ICH! Mein Leben war ein Konstrukt, um meinen Mitmenschen zu gefal-len. Dabei blieb ich auf der Strecke. Doch weshalb war mich noch nicht bewusst.

Meiner mittlerweile Ex-Frau habe ich es zu verdanken, dass ich in einem geschützten Raum über mich und meine Gefühle nachdenken konnte. So begann ich meine weibliche Seite zu entdecken und zu leben – zuerst verborgen, dann als «Crossdresser» öffentlich.

Bereits als Jugendlicher verspürte ich den Wunsch, Damenwäsche tragen zu wollen, was ich damals jedoch als gelegentlichen perversen Spleen betrachtete. Erst viel später wurde ich mir deren Bedeutung bewusst. Der Wechsel von « Mila» zu meinem alten Selbst fiel immer schwerer. Ich erkannte, dass ich im falschen Körper geboren wurde.



- *Was hat Sie zur Geschlechtsanpassung bewogen?*

Es gibt das Hirngeschlecht und das Körpergeschlecht – wenn aber der Körper nicht mit dem Kopf übereinstimmt, dann bleibt nur der Weg den Körper bestmöglich „anzugleichen“.

Für mich war die Geschlechtsangleichende Operation (GaOP ) die logische Konsequenz meines Weges. Es war keine leichtfertige Entscheidung – schliesslich handelt es sich um einen massiven Eingriff in ein eigentlich intaktes Organ. Auch eine spätere Orgasmusfähigkeit kann kein Arzt garantieren...

Trotzdem war diese Operation ungeheuer wichtig für mich und nahm das Risiko billigend in Kauf.

Für uns Transfrauen ist die Operation das Ende einer langen Reise – jedenfalls denken wir das. Der Penis erinnert uns täglich an den Fehler, den der Natur bei uns unterlaufen ist. Er ist ein Fremdkörper!

Klar hatte ich damals als Mann durchaus Spass mit meinem Penis, doch an meinem nunmehr verweiblichten Körper störte das Ding zunehmend.

- *Welche Hürden mussten Sie bis zum OP-Tag überwinden?*

Für eine Indikation an den Endokrinologe (Hormonarzt) muss ein 18monatiger sogenannter «Alltagstest» vorausgehen. Dieser wird durch eine ambulante Psychotherapie begleitet. Danach kann die gegengeschlechtliche Hormonersatztherapie beginnen, welche lebenslang andauert, da wir keine eigenen Östrogene bilden können. Eine weitere Herausforderung war, einen Chirurgen für die Geschlechtsanpassung zu finden.

- *Wie wurde die Geschlechtsanpassung vollzogen?*

Am 16. November 2015 wurde ich in der Universitätsklinik Eppendorf (UKE Hamburg) operiert. Dabei habe ich mich für die «Penile Invaginations»-Methode entschieden, bei der der Penis längsseits eröffnet und quasi nach innen gestülpt wird. Nach kompliziertem Eingriff musste ich zwei Wochen im Spital bleiben. Danach wurde ich als Frau entlassen.

- *Wie hat Ihr Umfeld auf diese Veränderung reagiert?*

Meine Ehefrau erfuhr als erste von meinem Gefühlschaos. Sorgen und Ängste machten sich breit. Bin ich im falschen Körper geboren worden? Soll ich mich zur Frau umoperieren lassen? Nach meinem Entschluss zur Geschlechtsanpassung distanzierte sich meine Frau immer mehr von mir, was schliesslich zur Trennung führte. Für meinen Bekanntenkreis wurde ich quasi über Nacht zur Frau. Ich habe meine Freunde nicht vorgängig über mein Vorhaben informiert.

- *Wie fühlen Sie sich heute als Frau? (physisch/psychisch)*

Durch die Hormone hat sich mein Körper verändert. Ich bin weicher und runder geworden; mein Körperfett hat sich an die weiblichen Stellen gemogelt und bin emotional leichter zu beeinflussen und dennoch ausgeglichener. Generell bin ich schwächer geworden. Aber wofür brauche ich noch Muskeln, wenn jetzt doch ein nettes Augenklimpern reicht (und mir ein Mann die Getränkekiste in den 5ten Stock trägt)?

Es gibt Tage, an denen ich mich im Spiegel nicht ansehen mag. Die die Genitaloperation wird von den Kassen übernommen, jedoch nicht die Eingriffe, welche das Aussehen weiblicher macht. Diese gelten als Schönheitsoperationen, die selbst finanziert werden müssen. Letztlich geht es darum, unerkannt leben zu können und die männliche Vergangenheit hinter sich zu lassen. Endlich passt mein Körper zu mir und im Spiegel erkenne ich eine Frau. Natürlich habe ich meine Problemzonen und mir gefällt noch längst nicht alles an mir, aber welche Frau ist schon 100% zufrieden mit sich?

- *Welche Herausforderungen stellen sich heute aufgrund Ihrer Geschlechtsanpassung?*

Ich muss mich meiner Umwelt jeden Tag aufs Neue als Frau beweisen und meinen Wert gegenüber den biologisch geborenen Frauen unter Beweis stellen. Das ist kräftezehrend. Auch die Partnersuche ist nicht einfacher geworden – was als «normale» Cisgender schon schwierig ist, wird als Transgender noch einmal sehr viel herausfordernder.



- *Wie hat sich Ihr Sexualleben verändert?*

Wie gesagt, war ich auch als Mann sexuell aktiv und hatte auch Spass daran – aber wirklich erfüllend war der Sex als Mann nie. Immer wurde von mir der aktivere und dominante Part erwartet; das einfache «Rein-Raus-Spiel» war in dem Moment nett, aber nicht wirklich befriedigend. Der Trieb war dann zwar befriedigt, jedoch fühlte ich mich oft leer.

Die weibliche Sexualität ist viel schöner. Ich nehme mir mehr Zeit um geniessen zu können. Es ist nicht mehr alles auf den Penis fixiert. Der ganze Körper ist zur erogenen Zone geworden. Es fühlt sich viel besser an...

Hatte ich mich als Mann ausschliesslich für das weibliche Geschlecht interessiert, hat sich dies während meiner Transition grundlegend geändert! Heute habe ich ein ausgeprägtes Interesse an Männern und Frauen. Ist das eine latente Neigung die schon immer in mir schlummerte oder hat sich das erst durch die Hormone entwickelt? Wo ich früher schüchtern und zurückhaltend war, bin ich jetzt sehr viel offener und freizügiger – schliesslich fühle ich mich jetzt in meinem Körper wohl – und das strahle ich auch aus.

- *Möchtest Sie unsere Leserinnen und Leser an Ihrem bislang schönsten Erotikerlebnis als Frau teilhaben lassen?*

Auf das wirklich schöne Erlebnis warte ich leider noch, immerhin bin ich hoffnungslos romantisch und warte immer noch auf die grosse Liebe und/oder einen Prinz in schimmernder Rüstung...

- *Welche Tipps können Sie Menschen geben, die sich einer Geschlechtsanpassung unterziehen möchten?*

Haltet an eurem Entscheid fest. Geht euren Weg ohne euch allzu stark beeinflussen zu lassen. Freut euch über die Menschen, die euch begleiten wollen. Für mehr Informationen und Hilfestellungen besucht mich auf meinem Blog: [Milas-Bunte-Welt.de](http://Milas-Bunte-Welt.de)